



Bürgermeister Dr. Franz Gassner mit der Vorstandschaft des Fischereivereins.



Vorstand Thomas Huber ehrte langjährige Mitglieder.

## Fischereiverein erfüllt sehr wichtige Aufgaben

### Rekordbeteiligung an der 68. ordentlichen Jahreshauptversammlung

Frontenhausen. Zu der 68. ordentlichen Jahreshauptversammlung konnte Vorstand Thomas Huber die Mitglieder des Fischereivereins im voll besetzten TSV Sportheim begrüßen.

Zu Beginn erhoben sich die Mitglieder um den verstorbenen Mitgliedern Christian Gartner, Hans Jungerberg und Paul Jendroschke zu gedenken. Willkommensgrüße hatten eingangs den Ehrenmitgliedern Michael Achatz, Anton Trägner und Helmut Wimmer, dem Geschäftsführer des Fischereiverbandes Jörg Kuhn sowie der Abordnungen des KFV Vilsbiburg, und der Nachbarvereine FV Stüchling und FV Geisenhausen gegolten. Die Marktgemeinde war durch Bürgermeister Dr. Franz Gassner und durch Zweiten Bürgermeister Franz Wimmer vertreten.

Vorstand Thomas Huber blickte auf ein sehr reges Vereinsjahr mit vielen Aktivitäten und Aufgaben zurück. Der Verein zähle derzeit 271 Mitglieder, davon 14 Jugendliche. Nicht nur die üblichen Termine standen auf dem Programm, sondern auch viele andere Aktivitäten. Beim Anfischen waren nur 29 Teilnehmer zu verzeichnen, diese erzielten aber dafür das größte Fanggewicht von 83 500 Gramm. Fischerkönig wurde Sepp Brandl mit einem Karpfen von 9 000 Gramm. Jungfischerkönig wurde Marcel Griwatz mit einer Barbe von 2 500 Gramm.

Vorstand Thomas Huber betonte, besonders beschäftige ihn der Franzosengraben, das Altwasser in Winzersdorf und die Verlandung des Gemeindegewässers.

Im Franzosengraben sollen die Sohlschwellen so ausgelegt werden, damit die Fische durchgehend wandern können. Dazu hatte der Vorstand mit dem Wasserwirtschaftsamt und der Fischereifachberatung eine Ortsbegehung vorgenommen. Dabei wurde protokolliert, dass die Schwellen umgebaut werden dürfen. Die ersten Umbauten seien bereits durchgeführt worden, weitere Unterstützung von Helfern sei für zusätzliche Umbauten nötig. „Seit wir die neue Vilsbrücke haben, hat sich der Lauf vermutlich so verändert, dass das Gemeindegewässer links immer seichter wird!“, informierte der Vorstand weiter. Eventuell könne die Veränderung der Fließgeschwindigkeit und der Richtung die Ursache sein. Die Sedimente, die immer mehr und immer schneller eingetragen werden, leisten eventuell ihren Beitrag, Ursache seien Monokulturen von Maisanbau für Biogasanlagen, oder die Umwandlung von Wiesen in Ackerland. Mögliche Maßnahmen hat Vorstand Thomas Huber bereits mit den zuständigen Behörden besprochen. Im Altwasser sei das Angeln nicht mehr möglich, da es komplett zugewachsen und verschlammte sei. Eine Anbindung an die Vils werde wahrscheinlich nicht genehmigt, vermu-

tet Huber. Vor 20 Jahren wurde bereits ausgebagert, was möglicherweise die beste Lösung sei. Thomas Huber monierte, diese Maßnahmen machten viel Arbeit und man bekomme häufig viele Steine in den Weg gelegt, bis sie genehmigt sind und umgesetzt werden können. Der Schutz und die Pflege der Natur seien nicht immer leicht zu bewerkstelligen. Nicht verhindern könne der Verein Sedimenteinträge, Unfälle im Zusammenhang mit Biogas oder dass jährlich in Bayern eine Fläche des Starnberger Sees verbaut werde und dadurch Biotope und Wiesen stillgelegt werden müssten.

Den größten Einfluss habe der Verein durch den Schutz des Fischbestandes, indem die Fanglisten gepflegt und rückgemeldet werden. Sinn und Zweck sei, eine detaillierte Bestandsaufnahme zu erhalten. Da es genügend staatliche Vorgaben gebe, versuche man im Verein mit möglichst wenig internen Regelungen auszukommen, erläuterte der Vorstand weiter. Deswegen habe der Ausschuss Änderungen der Schonzeiten vorgenommen.

Der Geschäftsführer des Fischereiverbandes, Jörg Kuhn bekräftigte die Aussagen von Vorstand Thomas Huber. Kuhn betonte, wie wichtig es sei, Fangbücher zu führen. Die Aufzeichnungen aller gefangenen Fische in den Vereinsgewässern könnten zumindest hilfsweise ein Spiegelbild des Artenspektrums und des

Altersklassenaufbaues liefern. Defizite in der natürlichen Fischartenzusammensetzung lassen beispielsweise auf ein ökologisches Defizit im Lebensraum Gewässer schließen.

Die Fangstatistik erleichtere es außerdem dem Gewässerwart einen Besatzplan zu erstellen, der dem Gewässer angepasst ist. Die beste Fangstatistik und gewissenhafteste Besatzplanung nutze aber nichts, wenn der Lebensraum für Fische und Nährtiere nicht passt.

Kuhn forderte, die Anstrengungen des Freistaates und der Kommunen, die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Das sei schließlich Zielvorgabe der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Gerade die kleinen Gewässer in den Gemeinden haben zu wenig Strukturvielfalt, versanden durch Stoffeinträge, zum Beispiel aus der Landwirtschaft, oder sind aufgestaut. Es gebe inzwischen gute Fördermöglichkeiten, auf die die Gemeinden als Unterhaltspflichtige der sogenannten Gewässer dritte Ordnung zurückgreifen können.

Anschließend übergab Thomas Huber das Wort an Schriftführer Helmut Jungerberg, der über umfangreiche Vereinsaktivitäten berichtete. In seinem Überblick informierte der Schriftführer über die wichtigsten Ereignisse. Das gute Verhältnis zu den Ortsvereinen sei gepflegt und deren Veranstaltungen besucht worden.

Jugendwart Stefan Schweikl berichtete über die Unternehmungen der Jungfischer, ihre Finanzen und gemeinsamen Aktivitäten und vor allem über das alljährliche Zeltlager. Alle 19 Veranstaltungen seien gut besucht gewesen.

Auch bei den drei Hegefischen und bei der Uferreinigung war die Beteiligung gut. Regelmäßiges Fischen und Kegeln gehörten ebenfalls zum Jahresprogramm. Wie jedes Jahr ging auch diesmal wieder das Spendenschwein durch die Reihen. Dabei kam ein großartiger Betrag zusammen, der für die Jungfischer in diesem Jahr wieder vieles möglich macht.

Es folgte der Bericht von Gewässerwart Marko Gleixner mit den aufgeführten Besatzmaßnahmen 2017 und dem geplanten Besatz 2017 sowie die Auswertung der abgegebenen Fanglisten.

Kassier Charlie Gritzer gab Einblick in das Rechnungsjahr 2017. Kassenprüfer Josef Denk hatte eine wirtschaftliche und äußerst professionelle Kassenführung bescheinigt und schlug die Entlastung des Kassiers vor, die einstimmig erfolgte.

Auch Ehrungen für langjährige, treue Mitgliedschaft standen auf der Tagesordnung. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Erwin Gäbele, Manfred Gleixner, Josef Grassl und Karl Peißl geehrt. Die Versammlung schloss der Vorstand mit dem Satz: „Schone die Natur, gehe respektvoll mit den an unserem Wasser lebenden Tieren und Fischen um. Petri Heil für das Jahr 2018.“

Anna Unterholzer

Quelle: Dingolfinger Anzeiger